

5 kleine + grüne Tipps für kleine Betriebe

1. Überprüfen Sie Ihre Beleuchtung.

Gerade wenn Sie noch nicht konsequent Ihre Beleuchtung auf energieeffiziente Leuchtmittel umgerüstet haben, dann steckt in diesem Themenfeld in der Regel das größte Optimierungspotential mit häufig kurzen Amortisationszeiten und einem leicht zu erreichenden finanziellen Quick-Win.

Die LED-Technologie entwickelt sich ständig und in rasendem Tempo weiter und bietet mittlerweile hervorragende Lichtqualitäten zu bezahlbaren Preisen. Die Leistungsaufnahme von LED-Lampen beträgt nur rund 1/5 der Leistungsaufnahme von herkömmlichen Leuchtmitteln. Leuchten, die regelmäßig über einen längeren Zeitraum in Betrieb sind sollten sofort auf LED-Technologie gewechselt werden!

Um darüber hinaus die Kosten für Beleuchtung zu optimieren können Bewegungs- oder Präsenzmelder, Zeitschaltuhren und im besten Fall sogar Tageslicht gesteuerte Regelungen nachgerüstet werden.

In Fluren oder kleinen Räumen sind Bewegungsmelder einfach anstelle der Schalter in die vorhandenen Montagedosen einzubauen und sparen sofort Strom und Geld.

2. Rüsten Sie Ihre Dusch- und Waschtisch-Armaturen mit Durchflussmengen-Konstanthaltern aus.

Wenn Sie am Waschtisch oder einer Spüle den Wasserhahn aufdrehen, dann fließen ca. 12 Liter Wasser pro Minute, bei Duschen bis zu 18 Liter.

Durchflussmengen-Konstanthalter reduzieren den Wasser-Durchfluss am Wasserhahn ohne einen Qualitäts- oder Komfortverlust für die Nutzer. Hochwertige Begrenzer könnten die ausfließenden Wassermengen an den Waschtischen auf 4-5 Liter und begrenzen, in Baumärkten sind auch Begrenzer auf 6 bis 8 Liter erhältlich.

Diese Maßnahme ist schnell umzusetzen, spart sofort und die Investitionskosten sind gering.

Sinnvoller Weise sollten Durchflussmengen-Konstanthalter nur dort zum Einsatz kommen, wo Sie eine Tätigkeit bei fließendem Wasser durchführen

(z.B. Handwaschbecken, Duschen). An Wasserhähnen, wo Sie schnell eine bestimmte Menge Wasser benötigen, ist der Einsatz von Durchflussmengen-Konstanthaltern nicht sinnvoll.

3. Reduzieren Sie Ihren Papierverbrauch und stellen Sie in Ihrem Büro auf Recycling-Papier um.

Analysieren Sie Ihre täglichen Abläufe im Büro und prüfen Sie, wo Sie Ihren Papierverbrauch reduzieren können. Was muss wirklich ausgedruckt werden? Kann ich eine beidseitige Nutzung des Papiers erreichen, entweder durch eine technische Standard-Einstellung an meinem Drucker oder durch Nutzung von „Schmierpapier“, also „alter“ einseitig bedruckter Blätter für die Erstellung interner Dokumente? Wie muss ich meine digitalen Daten organisieren, um in der Bürokorrespondenz weitestgehend auf Papier verzichten zu können?

Zellstoff, aus dem Papiere hergestellt werden, wird zu großen Teilen aus Holz gewonnen. Die chemischen Prozesse der Zellstoffherstellung belasten die Umwelt. Gleichzeitig ist die Papierproduktion sehr energieaufwändig. Einem Papier sieht man nicht immer an, ob das Holz in Raubbaumanier in Regenwäldern gefällt oder ob es aus nachhaltiger Forstwirtschaft gewonnen wurde. Genau so wenig sieht man, ob der Herstellungsprozess die Umwelt stark oder gering belastet. Bei der Herstellung von Papier aus Frischfasern wird bis zu 70% mehr Wasser und Energie eingesetzt, als bei der Herstellung von Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

Seit 1977 kennzeichnet der Blaue Engel als eines der ältesten Umweltzeichen umweltgerecht hergestellte Produkte und Dienstleistungen. Papiere erhalten nur dann die Auszeichnung des Blauen Umweltengel, wenn sie zu 100 % aus Altpapier hergestellt wurden. Dabei wird bei der Zertifizierung auch darauf geachtet, dass bei der Produktion auf umweltschädigende Chemikalien verzichtet wird.

Schonender Umgang mit den Rohstoffen, geringer Energieverbrauch und umweltgerechte Entsorgung der Abfälle sind wichtige Kriterien für die Erteilung des Umweltzeichens.

Büropapier (z.B. Nautilus) und weitere Papier-Produkte mit dem Blauen Engel sind u.a. bei <http://www.memo.de> erhältlich sowie in vielen Bürobedarfs-Läden.

Toilettenpapier mit dem Blauen Engel ist in vielen Drogerien und Supermärkten erhältlich.

4. Überprüfen Sie Menge und Betrieb Ihrer elektrischen Geräte.

Benötigen Sie in jedem Büro einen eigenen Drucker oder können Sie zentral ein Gerät für Kopie-, Druck- und Scan-Funktion aufstellen? Die Zusammenlegung mehrerer Geräte verringert den Stromverbrauch und in der Regel sind auch die Verbrauchskosten für Toner bei einem Zentralgerät geringer als bei Einzelgeräten mit Tinte.

Kühlschränke mit Gefrierfach haben einen etwa 30% höheren Stromverbrauch. Die optimale Temperatur in einem Kühlschrank beträgt ca. 8 Grad. Bei zu niedrig eingestellter Temperatur verbrauchen Kühlschränke unnötig Energie. Achten Sie beim Neukauf auf die Geräteklasse A+++.

Stellen Sie Ihre Durchlauferhitzer und Boiler auf eine angemessene Temperatur ein. Sind Durchlauferhitzer oder Boiler auf eine zu hohe Temperatur eingestellt, wird bei der Nutzung von warmem Wasser häufig mit kaltem Wasser verdünnt. Dies führt zu einer Erhöhung des Wasserverbrauchs und des Energieaufwandes für die Erwärmung des Wassers.

Betreiben Sie Ihre elektronischen Geräte an schaltbaren Stromleisten oder installieren Sie einzelne mobile Zwischenschalter an den Steckdosen. Denn auch im Standby-Modus verbrauchen viele Geräte unnötig Energie. Häufig sind die Ein-/Aus-Schalter der Geräte auf niedervolt-seitig installiert, der Trafo zieht an der 230-Volt-Seite dauerhaft geringen Strom.

Überflüssige und defekte Elektrogeräte sollten im Recycling-Hof entsorgt werden, da Sie wertvolle Rohstoffe und seltene Erden enthalten, die bei der Entsorgung über den Recyclinghof der Wiederverwertung zugeführt werden. Seltene Erden werden für elektronische Bauteile verwendet (z.B. in SmartPhones) und stammen häufig aus politisch instabilen Regionen der Welt.

5. Misten Sie Ihre Vorräte an Gefahrstoffen aus.

Die Erfahrung zeigt, dass Betriebe häufig Reste und Kleinstmengen von Gefahrstoffen vorhalten, von denen viele nicht mehr genutzt oder benötigt werden. Alle Gefahrstoffe, von denen mehr als haushaltsübliche Mengen gelagert sind, müssen in einem betriebsinternen Gefahrstoffkataster registriert und zu jedem Gefahrstoff Betriebsanweisungen erstellt werden. Zudem sind die Sicherheitsdatenblätter der Gefahrstoffe zusammen zu stellen, damit diese im Falle eines Unfalls dem Notarzt ausgehändigt und geeignete Rettungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Reduzierung der Gefahrstoffe vermindert den zeitlichen Aufwand für die Pflege des Gefahrstoffkatasters, für die Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen, der Betriebsanweisungen und den zeitlichen Aufwand bei der Durchführung regelmäßiger Schulungen für die Mitarbeiter im Umgang mit den Gefahrstoffen.

Für viele Stoffe, z.B. für Reinigungsmittel, gibt es auch alternative Produkte ohne ein Gefahrstoffsymbol.

iuct:

November 2015